MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

589 (17.12.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182954

Dienstag, 17. Dezember. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 589.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Chefredakteur: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Böttgen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Geisler. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim. Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940 7946.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 60 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Morgenblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Die Londoner Einigung.

Amsterdam, 17. Dez. (W. B.) Dem „Allgemeen Handelsblad" zufolge erfährt der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" aus sicherer Quelle, daß Wilson mit seiner Reise nach Europa erreichen wolle, daß ein mit seinen 14 Punkten übereinstimmender Friede geschlossen werde. Mit Rücksicht auf diese Punkte hat Deutschland die Waffenstillstandsbedingungen angenommen. Wilson hält Rechnung mit Amerikas Ehre und seiner eigenen Pflicht und er ist gekommen, um sein Programm wenn nötig mit äußerstem Druck auf die Alliierten durchzusetzen. Nach einer anderen Blättermeldung berichtet der Pariser Korrespondent der „Newyork World", man dürfe erst nach Wilsons Ankunft hoffen, daß in den Durcheinander der Ententepläne einige Ordnung kommen werde. In diplomatischen Kreisen der Entente glaubt man, daß in London anläßlich des Besuchs Clemenceaus und Orlandos eine Einigung erzielt wurde. Der Inhalt wird wahrscheinlich während der nicht formellen Zusammenkunft der Ententestaatsmänner Wilson mitgeteilt werden. Man nimmt an, daß dieses Abkommen drei Punkte umfaßt, nämlich die Bestrafung des Kaisers und die Strafe für die durch die Deutschen und Türken begangenen Greueltaten, ferner die Feststellung der Grenzen, die zu denen Deutschland zahlen kann, ohne wirtschaftlich lahmgelegt zu werden, schließlich die Rückgabe der deutschen Kolonien. Außerdem verlautet, daß auch die Vorherrschaft der britischen Flotte beschlossen wurde.

Der Waffenstillstand.

Verhängnisvolle französische Maßnahmen für das deutsche Wirtschaftsleben.

Spaa, 16. Dez. (WB.) Der Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Legien, der an den Verhandlungen der Wirtschaftskommission teilnahm, bemerkt, die Franzosen träfen Maßnahmen und stellen Forderungen, die für das Wirtschaftsleben in den linksrheinischen und rechtsrheinischen Industriegebieten verhängnisvoll werden würden. Der Verkehr mit ihnen ist insofern gesperrt, als Rohstoffe und Waren wohl von der rechten auf die linke Rheinseite, nicht aber umgekehrt befördert werden dürfen. Die rechtsrheinische Industrie muß, wenn sie arbeiten will, Erze und Stahl aus Lothringen und von den Saarkohlen und Braunkohlenbriketts aus den linksrheinischen Gebieten haben. Dafür liefert sie neben anderen wichtigen Materialien Koks und Manganerze. Gesperrt ist auch die Ausfuhr von Saarkohlen nach Süddeutschland. Infolgedessen werden in wenigen Tagen die Großfabriken ihren Betrieb einstellen müssen. Die süddeutschen Städte haben dann weder Licht noch Gaskochgelegenheit. Trotzdem fordert der Delegierte des Marschall Foch Lieferung von Erzen, Kohle und Manganerzen in Mengen, die eine Förderung voraussetzen, wie sie bei größter Leistung üblich war. Angenommen, diese Forderungen könnten und würden erfüllt, so wäre die Folge eine Ueberproduktion an Rohstoffen und Halbfabrikaten. Weder die besetzten Gebiete noch Frankreich vermögen diese Produktionsmengen aufzunehmen. Eine Einschränkung oder Stillegung der Betriebe würde eintreten. Zehntausende von Arbeitern kämen zur Entlassung. Das Unglück droht den rechtsrheinischen Industriegebieten, wenn die Zufuhr von Erzen, Stahl, Braunkohlen und Braunkohlenbriketts fernerhin unterbunden wird. Da aber aus militärischen noch aus politischen Gründen diese Maßnahmen und Forderungen gerechtfertigt und im Waffenstillstandsvertrag nicht begründet sind, so wird ohne jeglichen Grund die Industrie, besonders die Arbeiterschaft sowohl im rechtsrheinischen Gebiet, als auch an der Saar, in Lothringen und auch in Frankreich aufs schwerste geschädigt. Die Folgen einer derartigen Arbeitslosigkeit in der gegenwärtig politisch bewegten Zeit in den wirtschaftlich zusammenhängenden Gebieten sind nicht abzusehen. Die Arbeiterschaft Deutschlands wie auch Frankreichs hat das dringendste Interesse daran, daß solche Zustände nicht eintreten. Es muß versucht werden, die besetzten Gebiete wieder mit den nötigen Materialien zu beliefern. Das gleiche muß von dort aus für die rechtsrheinische Industrie erfolgen. Dann kann die Industrie weiterarbeiten und drohende, das bisherige Maß überschreitende Arbeitslosigkeit verhindert werden. Die einseitige, nur scheinbar im Interesse der Industrie in den besetzten Gebieten liegende Forderung der Franzosen könnte deswegen von den deutschen Delegierten nicht erfüllt werden. Die Vereinbarung müßte auf viel breiterer Basis unter Erfassung aller in Betracht kommenden wirtschaftlichen Fragen getroffen werden. Die Franzosen haben wohl die Macht des Siegers und können vielleicht erzwingen, daß ihre Forderungen der Form nach erfüllt werden. Nicht würde aber damit nichts. Die erwähnten wirtschaftlichen Folgen treten trotzdem unweigerlich ein. Nach meiner Ueberzeugung werden sie für die besetzten Gebiete und Frankreich schneller eintreten und verhängnisvoller sein, als das rechtsrheinische Gebiet. Deswegen hoffe ich, daß es zu erneuten Verhandlungen kommt und daß eine Verständigung getroffen wird, die beiden Teilen dient.

Freigabe englischer Frachtdampfer.

Hamburg, 17. Dezbr. (W. B.) Fünfzehn englische Frachtdampfer, die bei Kriegsausbruch in deutschen Häfen beschlagnahmt wurden, sind freigegeben worden und sollen mit deutscher Besatzung mit größter Beschleunigung die Reise nach England antreten.

Planmäßige Fortsetzung des Rückzuges unserer Ostarmee.

Berlin, 17. Dez. (WB.) Im Oberostgebiet sind Wesenberg, Kakenhusen, Dünaburg-Stadt, Minsk und Sluzk geräumt. In der Ukraine finden Kämpfe zwischen den republikanischen und Hetman-Truppen statt. Unsere Truppen halten sich im allgemeinen neutral. Sie greifen nur dann ein, wenn eigene Antransporte gehindert werden.

Berlin, 17. Dez. (W. B.) In Livland wurde Werro geräumt. Im Gebiet der 10. Armee gingen wir bis westlich der Linie Sluck-Minsk zurück. Weitere Formationen des Ostheeres trafen in Deutschland ein. Teile von bisher in Odessa, in Taurien und im Gouvernement Charkow stehenden Truppen trafen in Litauen ein.

Berlin, 17. Dez. (WB.) Die 11. Armee hat zum größten Teil Deutschland erreicht, nur Reste befinden sich noch in der Gegend Swalnok östlich Budapest. Die Armee Scholtz und das Generalkommando stehen mit ihren Hauptkräften im Raume Arad—Klausenburg und Kronstadt.

Die Franzosen verlangen, den Rest der Heeresgruppe Mackensen zu internieren.

Berlin, 17. Dez. (W. B.) Von der Heeresgruppe Mackensen trafen weitere Züge in Deutschland ein. Die Franzosen in Budapest verlangen, daß der Rest der Heeresgruppe interniert wird.

Die Friedensfrage in der italienischen Kammer.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 17. Dezember. (Priv.-Tel.)** Der Pariser „Temps" meldet aus Rom: Die Kammer trat am 10. Dezember zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung über die Friedensfrage der Alliierten. Man erwartet in Rom optimistisch den Abschluß des Friedens und die Demobilisierung für Mitte Januar.

Clemenceau erhebt keinen Anspruch auf deutsche Gebietsteile.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 17. Dez. (Priv.-Tel.)** Der „Homme libre" das Blatt Clemenceaus schreibt: Clemenceau sprach am Freitag in Straßburg. Es sei Verleumdung, daß er auf die deutschen Gebietsteile am Rhein für Frankreich Anspruch erhebe. Elsaß-Lothringen sei das zurückgekehrte Kind Frankreichs. Er bedauere sich aber dafür, den Keim zu einem neuen Revanchekrieg zu legen. Denn man könne Deutschland wohl 50 Jahre, aber nicht ewig wehrlos machen.

Die Entschädigungsansprüche Kanadas.

c. **Karlsruhe, 17. Dez. (Priv.-Tel.)** Der „Neuen Züricher Zeitung" zufolge melden die „Times" aus Ottawa: Der kanadische Finanzminister Withe erklärte, Kanada werde auf der Friedenskonferenz von Deutschland 5,35 Milliarden Francs Entschädigung verlangen. In dieser Summe seien die Kosten für die Demobilisation, die auf 2,5 Milliarden angesetzt werden, nicht inbegriffen.

Abwartende Haltung an der Schweizer Börse.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 17 Dez. (Priv.-Tel.)** Die Kurse an der Schweizer Börse zeigen fortgesetzt sehr unsichere Tendenz und an den Märkten, wo das Angebot überwiegt, herrscht abwartende Haltung angesichts der beginnenden weltgeschichtlichen Verhandlungen, über deren Tragweite und Ausgang einstweilen kein Mensch sich ein bestimmtes Urteil bilden kann. Der Börsenmitarbeiter des Zürcher Anzeigers meint, daß sich Deutschland und seine Verbündeten trotz Wilson auf schwere Bedingungen gefaßt machen müßten.

Die Wirkungen des ungarischen Sonderfriedens.

Die ungarische Regierung des Grafen Michael Karolyi hatte es, wie wohl erinnerlich, besonders eilig, mit der Entente zu einem Sonderfrieden zu gelangen. Ohne jede Rücksicht auf das verbündete Deutschland und auf Oesterreich wandte sich die Regierung an unsere Feinde in der klaren Absicht, durch diesen Abfall von dem bisherigen Bündnis günstige Bedingungen für einen Friedensschluß zu erreichen. Da Graf Karolyi das Haupt jener politischen Gruppe war, die sich bereits während des letzten Teiles des Weltkrieges offen als Parteigänger der Entente bekannt hatte, glaubte man, auf Friedensbedingungen rechnen zu können, wie sie die anderen Länder des Vierbundes nicht zu erwarten hatten. Vor allem rechnete man in Budapest bestimmt damit, daß Ungarn jede Einbuße an seinem Staatsgebiet erspart bleiben würde.

Aber schon der Empfang, der dem Ministerpräsidenten bei seinem Besuch beim französischen Heerführer auf serbischem Boden zuteil wurde, ließ erkennen, daß die Entente durchaus nicht geneigt war, den Abfall Ungarns von seinem Verbündeten durch eine besonders milde Behandlung zu belohnen. Trotzdem ließ man es in den Kreisen der ungarischen Intelligenz nicht an Bemühungen fehlen, Frankreich klar zu machen, daß die gebildeten Kreise des Landes stets ganz besondere Sympathien für Frankreich und seine Kultur gehabt hätten. In der ungarischen Presse erschienen Aufsätze, in denen dargelegt wurde, welche Bestrebungen während des letzten Jahrzehnts vor dem Kriege im Gange gewesen waren, um dem ungarischen Volke Verständnis für die hohe kulturelle Bedeutung Frankreichs zu erwecken. Aber auch diese Bemühungen scheinen in Paris durchaus keinen Eindruck gemacht zu haben. Heute ist die gesamte ungarische Presse angefüllt mit Wehklagen über die harten Bedingungen des Waffenstillstandes, die dem Lande von der Entente auferlegt wurden. Rumänen, Serben und Tschechen nehmen außerdem unter dem Schutz der französischen und englischen Führer Besitz von ungarischen Gebietsteilen, die sogar nach den Bedingungen des Waffenstillstandes von jeder Besetzung frei bleiben sollen. Eine Protestnote nach der anderen wird in Budapest an die Chefs der militärischen Abordnungen der Entente gerichtet, ohne daß damit irgend ein Erfolg erreicht würde. Der Vertreter der englischen Armee bei der ungarischen Regierung hat sogar in einer an den Grafen Karolyi gerichteten Note ausdrücklich festgestellt, daß der tschechoslowakische Staat berechtigt sei, die slowakischen Gebiete zu besetzen, schon unter dem Rechtstitel, daß er als verbündete Kriegspartei Anteil an der Durchführung des Waffenstillstandes habe, der über die Besetzung des Gebietes der vormaligen österreichisch-ungarischen Monarchie verfügt hat. Infolgedessen wurde die ungarische Regierung aufgefordert, unverzüglich ihre Truppen aus den slowakischen Ländern zurückzuziehen. Gleichzeitig besetzten die rumänischen Heere Siebenbürgen und übernehmen dort bereits die Verwaltung, obwohl diese nach den klaren Bestimmungen des Waffenstillstandes der ungarischen Regierung vorbehalten ist.

Alle von den beutegierigen ungarischen Nachbarn in den letzten Wochen in die Wege geleiteten Maßnahmen lassen erkennen, daß nicht weniger als 35 Komitate von den Tschechen, Rumänen und Serben als Kriegsbeute beansprucht werden. Um dem ungarischen Volk ein Bild davon zu machen, was eine solche Abtrennung ungarischen Gebietes in wirtschaftlicher Beziehung für das Land bedeuten würde, hat ein bekannter Industrieller in diesen Tagen eine Berechnung aufgestellt, welche Verluste an agrarischer Erzeugung Ungarn hierdurch erleiden würde. Nach diesen Berechnungen entfallen auf die von den Nachbarstaaten geforderten Gebiete von der ungarischen Gesamtproduktion an Weizen 58 v. H., Roggen 33 v. H., Gerste 55 v. H., Mais 53 v. H. und Kartoffeln 47 v. H. Im Durchschnitt würde also das übrigbleibende Ungarn nahezu die Hälfte seiner gesamten agrarischen Produktion einbüßen. Damit wäre es kaum möglich, die Bevölkerung des verstümmelten Ungarlandes zu ernähren. Bei ungünstigen Ernten müßte unter allen Umständen eine starke Einfuhr aus dem Auslande eintreten. Die Bevölkerungszahl der abzutrennenden Komitate betrug vor dem Kriege 8,4 Millionen Einwohner. Von der Gesamtbevölkerung ausschließlich Kroatien-Slavonien würde somit Ungarn 44 v. H. einbüßen.

Der Reichskongreß der A.- u. S.-Räte.

⊡ **Berlin, 17. Dezbr.** (Von unserem Berliner Büro.) Auch die heutige Vormittagssitzung des Reichskongresses der Arbeiter- und Soldatenräte wurde ausgefüllt von der Aussprache über das Referat des Berliner Vollzugsrates. Eine kluge und feine Rede hielt Herr Landsberg, der an dem Vollzugsrat eine eindringende Kritik übte. In eineinhalbstündiger Rede, während der es mehrfach zu Tumulten kam, versuchte Herr Ledebour, sich dieser Angriffe zu erwehren. Gegen Mittag flaute das Interesse stark ab und in der Versammlung sah man große Lücken.

Die innere Lage.

Kriegsminister Scheuch verlangt seine Entlassung.

⊡ **Berlin, 17. Dez.** (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Volksbeauftragte Landsberg heute im Verlauf der Verhandlungen des Reichskongresses der Arbeiter- und Soldatenräte mitteilte, hat Kriegsminister Scheuch am gestrigen Montag seine Entlassung eingereicht.

Strafantrag Thyssen-Stinnes wegen Freiheitsberaubung.

Mühlheim a. d. Ruhr, 17. Dez. (W. B.) Die am 7. Dezember verhafteten Mühlheimer Großindustriellen Thyssen, Stinnes usw. stellten bei der Staatsanwaltschaft Duisburg Strafantrag wegen vorsätzlicher, rechtswidriger Freiheitsberaubung. Ferner wird die Bestrafung des Redakteurs G. Minster von der dort erscheinenden unabhängigen Zeitung „Die Freiheit" wegen Verleumdung und Bestrafung des zweiten Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates in Mühlheim wegen verleumderischer Beleidigung verlangt. Der Berliner Polizeipräsident wird beschuldigt, die Vorführung der Verhafteten vor dem zuständigen Amtsgericht nicht sofort veranlaßt, sondern sie rechtswidrig drei Tage in Haft behalten und sie schließlich nur infolge Eingreifens des Rates der Volksbeauftragten und des preußischen Ministeriums aus der Haft entlassen zu haben.

Die Vorgänge in Neukölln.

Berlin, 17. Dez. (W. B.) Zu den Vorgängen in Neukölln erfährt der „Vorwärts", daß in der Aussprache, an der Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates in Neukölln, Vertreter des Vollzugsrates, der Minister des Innern, Dr. Breitscheid, Bürgermeister Dr. Manz, sowie Vertreter des Infanterie-Regiments Nr. 64 und ein Neuköllner Delegierter der Sozialdemokratie teilnahmen, folgende Abmachungen getroffen wurden:

Die Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates in Neukölln erklären, daß Neuwahlen zu dem Arbeiter- und Soldatenrat in kürzester Frist, spätestens bis zum 5. Januar 1919, vorgenommen werden.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ist bereit, die in die Exekutive der Regierung eingreifende Verfügung sofort zurückzunehmen. Der weiteren Tagung der Stadtverordnetenversammlung stellt der A.- und S.-Rat nichts in den Weg. Im übrigen steht ihm das Kontrollrecht zu, wie es in den Richtlinien des Vollzugsrates festgelegt ist.

Am 17. Dezember werden 4 Sitze im Vollzugsausschuß in Neukölln, sowie die 10 Sitze im großen A.- und S.-Rat, die bisher von Urlaubern und Deserteuren besetzt waren, den Vertretern vom Infanterie-Regiment Nr. 64 abgetreten. Die Vertreter des Infanterie-Regiments Nr. 64 erklären, die Truppen des Regiments werden sofort in ihre Unterkünfte zurückgezogen, ebenso die Soldatenwehr.

Schleichhandel mit Heeresgütern.

Osnabrück, 17. Dez. (W. B.) Der militärisch-polizeilichen Nachschubüberwachungsstelle in Osnabrück ist es gelungen Heeresgüter im Werte von etwa 1 Million Mark, die auf dem Wege des Schleichhandels verschwinden sollten, für die Allgemeinheit zu retten. Ein Beamtenstellvertreter und zwei Grenadiere einer aus dem Felde zurückgekehrten Divisions-Marketenderei haben mit Hilfe gefälschter Papiere, die sie sich gegenseitig ausgestellt haben, ihnen anvertraute, mit Waren beladene Waggons verkauft, um den Erlös für sich zu behalten. Den genannten Dienststellen gelang es im letzten Augenblick den größten Teil der Waren zu beschlagnahmen und der Heeresverwal-

MARCHIVUM

tung wieder zuzuführen. Das aus dem Erlös bereits verkaufter Waren erzielte Geld mußten die Schieber der Staatskasse wieder abgeben.

Die Sozialisierungskommission.

⊡ **Berlin**, 17. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Beunruhigung, unter der wir und das gesamte deutsche Wirtschaftsleben leiden, ist auch durch die Einsetzung der Sozialisierungskommission nicht unwesentlich gesteigert worden. Nun wird uns aus dem Reichswirtschaftsamt mitgeteilt, daß diese Kommission nicht die Aufgabe hat, das innere deutsche wirtschaftspolitische Leben zu beeinflussen. Sie soll lediglich Vorschläge machen, Pläne, Entwürfe, wissenschaftliche Denkschriften ausarbeiten, sei also nur ein wissenschaftlicher Vorbereitungsausschuß. Das maßgebende Organ für die Wirtschaftspolitik bleibe nach wie vor das Reichswirtschaftsamt, und über dessen Pläne würde Staatssekretär Dr. August Müller sich bald nach Weihnachten vor einem größeren Kreise wirtschaftlich interessierter Personen, ähnlich wie das schon in der vorigen Woche Herr Schiffer getan hat, äußern.

Die Transportkrise.

⊡ **Berlin**, 17. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Wir sagten schon neulich, hier, daß die Transportkrise sich erst jetzt besonders fühlbar zu machen beginnt. Man soll nicht vergessen, daß wir vom 17. bis 26. Dezember 1100 Lokomotiven abzuliefern haben, vom 27. Dezember bis 6. Januar 1700 und vom 7. bis 16. Januar wieder 1700. Außerdem — auch das wurde neulich schon hier gesagt — ist die Entente außerordentlich penibel in ihren Ansprüchen an das abzuliefernde Material. Infolgedessen wird der Zivilverkehr von neuem eingeschränkt werden müssen. Es ist dringend zu wünschen, daß Weihnachtsreisen unterbleiben. Soweit wir unterrichtet zu sein glauben, handelt es sich um eine demnächst bevorstehende Einschränkung des Zivilverkehrs um fünfzig Prozent.

Zum Frauenwahlrecht.

Man schreibt uns:

Der Krieg hat so manche Frau aus der Stille des Familienlebens an Arbeitsstätten geführt, auf denen bisher nur Männer tätig waren. Das war oft schwer genug. Daheim die Kinder unversorgt, der Mann im Felde und die Frau mitten drin im Gewimmel der Kriegsarbeit. Der Frieden wird vieler Frauen Herzenswunsch erfüllen: sie dürfen wieder im häuslichen Kreise schalten und walten. Das schwere Joch der Kriegsarbeit kann abgelegt werden. Aber in den trauten Kreis der Familie nimmt die Frau eine oft unter Schmerzen errungene Erkenntnis mit: Wie sehr sie mit ihrer Familie doch abhängt vom Wohlergehen des ganzen Volkes!

Das ist eine große und ernste Wahrheit, vielen unter unseren Frauen neu, daß sie nur dann für die Ihrigen kochen, das Zimmer heizen und die Kinder kleiden kann, wenn das ganze Volk genug zum Kochen, Heizen und Kleiden hat.

Wie ein Sinnbild dieser Erkenntnis, die der Frau geworden, ist das politische Wahlrecht, das ihr verliehen ist. Das politische Wahlrecht — für die meisten Frauen noch ein Recht, mit dem sie nichts anzufangen wissen. Ganz anders noch Männersache bisher als Fabrikarbeit und Eisenbahndienst. Was ist's um das politische Wahlrecht?

Das Wahlrecht ist heute die Grundlage unseres politischen Lebens! Je nach der Zahl der abgegebenen Stimmen werden die politischen Parteien ihre Vertreter in die Nationalversammlung entsenden. Diese Nationalversammlung hat die große Aufgabe zu lösen, unserem Volke eine neue Verfassung zu geben, das heißt, sie wird bestimmen, wie wir in Zukunft politisch und gesellschaftlich leben werden.

Aus der Nationalversammlung geht die neue Regierung hervor, die an Stelle der gestürzten mit unseren Feinden Frieden schließen kann. Nur mit einer solchen Regierung, hinter der das ganze Volk steht, wollen die Franzosen, Engländer und Amerikaner den Frieden eingehen. Erst danach wird die See wieder frei für Schiffe, die uns Getreide und Fette, Fleisch und Rohstoffe für unsere Fabriken bringen können. Die Nationalversammlung entscheidet weiter darüber, wie die Steuern zu verteilen und große Betriebe, Bergwerke, Gas- und Elektrizitätswerke u. a. zu verstaatlichen sind.

Aber die Nationalversammlung hat nicht nur wirtschaftliche Fragen zu lösen. Sie hat u. a. auch die ernste Frage zu entscheiden, die unser aller Gemüt und Gewissen berührt, wie Staat und Kirche sich in Zukunft zueinander stellen werden; ob die kommende Trennung der beiden die Kirche unserer Väter, an der wir trotz ihrer Fehler hingen, zerstören wird oder ob sie Raum haben soll zu weiterer und hoffentlich kräftigerer Arbeit. Auch ob unsere Kinder wirklich an einer Schule unterrichtet werden sollen, aus der aller Religionsunterricht verbannt ist, haben die vom Volk gewählten Vertreter zu bestimmen.

Darf die Frau fehlen, wenn über solche ernsten Dinge entschieden wird? Will sie mit der besonnenen Mehrheit unseres Volkes nicht mithelfen, daß uns Frieden und Brot gesichert wird oder soll eine fanatische Minderheit uns Hungersnot und Bürgerkrieg und feindliche Besetzung zuziehen; nicht mithelfen, daß die schweren Kriegslasten richtig verteilt werden und der völlige Bankerott vermieden wird? Muß sie nicht mitwirken, daß unsere Kinder ernst und fromm erzogen werden, und daß eine freie Kirche in Segen arbeiten kann, an denen, die sich zu ihr halten wollen? Müssen nicht Gewissen und Glauben die Grundpfeiler im Leben unseres Volkes bleiben, des Volkes, das einst das Volk der Reformation gewesen ist? Das alles hängt von der Wahl ab, an der die deutsche Frau jetzt teilnehmen kann. Auch wenn sie den Gang zur Wahl scheut, bestimmt sie die Zukunft unseres Volkes mit; denn durch ihr Nichterscheinen unterstützt sie die, welche vernichten wollen, was uns heilig ist.

Wird sie wählen? Kann sie anders, wenn sie sich klar macht, worum es geht?!

Die Wahlen in Baden.

Der Anschluß an die demokratische Partei.

(:) **Heidelberg**, 17. Dez. (Priv.-Tel.) In einer sehr stark besuchten Versammlung des Vereins der badischen Volkspartei wurde gestern der Anschluß an die demokratische Partei beschlossen und vollzogen. Vereinzelter Widerspruch wurde nach den Ausführungen des Vorsitzenden Landgerichtsrat Dr. Elsasser und des Universitätsprofessors Dr. Heinsheimer nicht mehr aufrecht erhalten. Rechtsanwalt Dr. Schoch begründete darauf die der Partei in Heidelberg zustehenden Kandidaturen, für die unter lauter Zustimmung der Versammlung Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein, Stadtpfarrer Maaß und Schlossermeister Heuser vorgeschlagen wurden. Geh. Hofrat Gothein widmete in tiefer Bewegung der nationalliberalen Partei zu Herzen gehende Abschiedsworte, die in den Schlußworten gipfelten, daß wir jetzt wohl das Liberale begraben hätten, nie aber das Nationale vergessen würden. Auch in der demokratischen Partei werde man ehrlich und treu mitarbeiten.

= **Neckarhausen**, 16. Dez. Hier fand gestern eine öffentliche Frauenversammlung statt, die sehr gut besucht und von der Badischen Volkspartei einberufen war. Frl. Hauptlehrerin Emilie Fuchs sprach über die politischen Aufgaben der Frau, Herr Staatsanwalt Geißler über die Bedeutung der Wahlen. Die Wiederaufrichtung des alten nationalliberalen Ortsvereins als Badische Volkspartei wurde beschlossen. Viele Frauen erklärten schriftlich ihren Beitritt.

Fortdauer der Schuhnot.

Die vielfach auch in der Presse verbreitete Ansicht, nach Eintritt der Demobilmachung werde die Schuhnot behoben sein, ist irrtümlich. Zwar wird durch Fortfall des Heeresbedarfs und durch Wiedereröffnung der stillgelegten Betriebe eine Steigerung der Schuherzeugung für die bürgerliche Bevölkerung möglich sein aber dennoch wird die Produktion unter den außerordentlich schwierigen Verkehrsverhältnissen, der Kohlennot und dem Rohstoffmangel nicht annähernd den Bedarf decken. Der Lederanfall ist nicht ausreichend. Die Schlachtungen im Inlande sind zurückgegangen. Aus den bisher besetzten Gebieten fehlt die Einfuhr; andere Einfuhrquellen kommen vorläufig nicht in Frage. Die sehr erhebliche Exzeßzung der linksrheinischen Gebiete wird infolge der Verkehrshindernisse zur Zeit nicht allen Teilen des deutschen Vaterlandes gleichmäßig zugutekommen. Sparsamster Verbrauch des Lederschuhwerks, das sich überdies infolge der erhöhten Produktionskosten noch verteuern wird, und Verwendung des wesentlich verbesserten Kriegsschuhwerks liegt daher im Interesse der Allgemeinheit. Die Einsicht eines jeden verlangt es, diesen tatsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. WB.

Letzte Meldungen.

Die Entente und die Arbeiter- und Soldaten-Räte.

Berlin, 17. Dez. (WB.) Das Nachrichtenamt des Arbeiter- und Soldatenrates Frankfurt a. M. teilt mit: Nach einer Mitteilung der Obersten Heeresleitung hat die Entente erklärt, daß sie, soweit der Verkehr mit der neutralen Zone in Betracht kommt, Verhandlungen mit den A.- u. S.-Räten ablehne und nur mit den alten Behörden verhandeln wird. Die Arbeiterräte werden demnach in der neutralen Zone weiter bestehen.

Hierzu sei bemerkt: Was das übrige Reichsgebiet anbelangt, so wird an dem bestehenden Zustand nichts geändert, das heißt, die Entente verhandelt nach französischen Mitteilungen (im Reichsgebiet außerhalb der besetzten und neutralen Zone) weder mit den A.- und S.-Räten noch mit den alten Behörden, sondern der Verkehr der Entente mit den deutschen Instanzen geht, da infolge des Kriegszustandes die diplomatischen Beziehungen ruhen, durch die Waffenstillstandskommission.

Es bestehen bisher keinerlei Anhaltspunkte zu der in tendenziöser Weise verbreiteten Auffassung, als ob die Entente es überhaupt aus politischen Gründen strikt ablehnt, mit den Vertretern der A.- und S.-Räte im allgemeinen zu verhandeln. Insbesondere sei aber in Erinnerung gebracht, daß die englische Waffenstillstandskommission in Wilhelmshaven und in Bremerhaven mit den Vertretern des Soldatenrates verhandelt hat. Weiter hat nach einer Mitteilung der Obersten Heeresleitung die Entente sich das Kontrollrecht in der neutralen Zone vorbehalten. Unter diesem Kontrollrecht scheint die Entente in erster Linie eine Oberaufsicht über die im neutralen Gebiet gebildeten Polizeitruppen zu verstehen.

Brutale Behandlung deutscher Verwundeter und Kranker in Antwerpen.

Berlin, 17. Dez. (WB.) Beim Abzug unserer Truppen aus Antwerpen mußten dort 1500 Verwundete und Kranke in den Lazaretten zurückgelassen werden und wurden, wie einer der Unglücklichen jetzt mitteilt, von den Belgiern als kriegsgefangen erklärt und in Gefangenenlager geschickt. Trotzdem ihnen das belgische Rote Kreuz schriftlich versicherte, daß sie unter seinem Schutze ständen und nicht als Gefangene betrachtet werden würden, erklärt jetzt der Befehlshaber der 2. belgischen Division, daß sie der militärischen Gewalt unterständen. Das Versprechen des belgischen Roten Kreuzes auf Abtransport ist nicht eingehalten worden. 25 Mann von den Kranken wurden k. v. geschrieben und in ein Fort geschafft, wo sie von den Gendarmen in der schändlichsten Weise ausgeplündert wurden. Nichts wurde ihnen gelassen, außer der Uniform. Die Gendarmen teilten sich die Beute und packten das gestohlene Gut in Pakete. Sämtliches Privatgepäck, sowohl von Offizieren als auch von Mannschaften ist auf diese Weise verloren gegangen. Die Leute wurden erst am zweiten Tage verpflegt. Sie mußten ohne Decken auf dem Steinfußboden der ungeheizten Kasematte schlafen.

Gegen dieses Verhalten, das in Widerspruch zu den Gesetzen des Völkerrechts als auch im besonderen zu den Waffenstillstandsvereinbarungen steht, wird in schärfster Weise Protest erhoben.

Wilson in Trier.

Rotterdam, 17. Dez. (WB.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Paris, daß Wilson das Weihnachtsfest mit den amerikanischen Truppen in Trier feiern will.

Die Rückbeförderung der noch auf den östlichen Kriegsschauplätzen befindlichen Truppen.

Berlin, 17. Dez. (W. B.) Aus Finnland sind bisher fünf Dampfer mit deutschen Truppen abgefahren. Estland wird voraussichtlich bis zum 20. Dezember geräumt sein. Von den früher in der Türkei befindlichen deutschen Formationen sind bisher 19 Züge durch die Ukraine nach Deutschland gelangt. Dabei befanden sich die Militärmission, ein Armee-Flugpark und eine große Zahl der Formationen der Marine. Weitere deutsche Kräfte sind in Haidar-Pascha (gegenüber von Konstantinopel) versammelt. Um ihnen den beschwerlichen Weg durch die Ukraine zu ersparen, ist die Entente gebeten worden, den Rücktransport über das Mittelmeer zu gestatten.

Hieraus geht hervor, daß von der Obersten Heeresleitung alles geschieht, um die Rückbeförderung der noch auf den östlichen Kriegsschauplätzen befindlichen Truppen zu beschleunigen. Diese Nachricht dürfte zur Beruhigung der Angehörigen in der Heimat von erheblichem Werte sein.

Die Fischerei in der Deutschen Bucht freigegeben.

Kiel, 17. Dez. (W. B.) Die Verhandlungen mit der gegnerischen Marineabordnung in Kiel haben die Freigabe der Fischerei in der Deutschen Bucht ergeben, und zwar innerhalb folgender Grenze: Hornsriff-Feuerschiff-Helgoland-Borkum-Riff-Feuerschiff-Wester-Ems-Feuerschiff und Emsmündung. Die Verhandlungen wegen Freigabe der Fischerei in der Ostsee sind noch nicht abgeschlossen. Die Entscheidung wird erst getroffen, wenn der Text der Bedingungen des Waffenstillstandsvertrags vorliegt.

Verordnung über Stadt- und Staatsanleihen.

⊡ **Berlin**, 17. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Wie wir hören ist eine Verordnung des Reichsschatzamtes zu erwarten, die den Kommunen und Bundesstaaten wieder den Weg zu Anleihen eröffnet. Allerdings wird gewünscht, daß die Bundesstaaten von dieser Möglichkeit einstweilen noch keinen Gebrauch machen und sich weiter mit kurzfristigen Schatzanweisungen helfen.

Die künftige Verfassung.

⊡ **Berlin**, 17. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Besprechungen, die im Reichsamt des Innern über die künftige Reichsverfassung in der vorigen Woche stattgefunden haben, haben vielfach zu Mißdeutungen Anlaß gegeben. Man hat gemeint, daß in ihnen schon gewissermaßen die Grundlage unserer künftigen Reichsverfassung festgelegt worden wäre. Das ist, wie wir jetzt feststellen möchten, nicht der Fall. Es hat sich vielmehr lediglich um eine unverbindliche Unterhaltung gehandelt zwischen Staatssekretär des Reichsamts des Innern Professor Preuß und einigen deutschen Staatsrechtslehrern. Es ist wohl anzunehmen, daß diese Besprechung auch in Ausarbeitung zu Entwürfen ihren Niederschlag finden wird. Es kann auch sein, daß Herr Preuß selbst, bekanntlich selber eine staatsrechtliche Autorität, über den Gegenstand eine Denkschrift verfaßt und dem Rat der Volksbeauftragten oder auch der Nationalversammlung, wenn das Mandat der Volksbeauftragten bis zwischen abgelaufen sein sollte, vorlegen wird. Aber das alles wird nur Material für die Konstituante sein. Die künftige Verfassung ist von dieser zu geben.

Die deutschen Verluste bis 30. November.

⊡ **Berlin**, 17. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Wie die Politisch-parlamentarischen Nachrichten authentisch erfahren, betragen die deutschen Verluste bis zum 30. November 1 600 000 Tote, 203 000 Vermißte, 618 000 Gefangene und 4 064 000 Verwundete.

Fehler der Deutschen.

Amsterdam, 16. Dezbr. (W. B.) Wie das „Allgemeen Handelsblad" aus London berichtet, veröffentlichte Lord Haldane in einem Brief an die „Times" eine Rechtfertigung seiner Haltung als Staatssekretär für den Krieg. In diesem Brief sagt Lord Haldane: Ohne Zweifel haben sich viele von uns in zahlreichen Einzelheiten auf dem militärischen und maritimen Gebiete verrechnet, aber ich glaube nicht, daß die Admiralität oder das Kriegsamt sich in den Hauptsachen geirrt hat. In dieser Hinsicht war es gerade der große deutsche Generalstab, der den merkwürdigen strategischen Fehler beging, als er nicht einsah, was es bedeutet, mit einer Macht, die die See beherrscht, in Krieg zu geraten. Der zweite Fehler der deutschen Strategie war der, daß sie zögerte, sofort von ihren U-Booten und Torpedobooten Gebrauch zu machen, um den Transport der britischen Expeditionsarmee nach deren Mobilisierung am Morgen des 3. August 1914 zu verhindern.

Handel und Industrie.

Mannesmann Röhrenwerke, Düsseldorf.

r. **Düsseldorf**, 17. Dez. (Pr.-Tel.) Die Gesellschaft hat unter der Firma „Gesellschaft für den Wiederaufbau von Welthandelsbeziehungen" mit dem Sitz in Düsseldorf ein besonderes Unternehmen ins Leben gerufen, dessen Zweck der Wiederaufbau der Welthandelsbeziehungen von industriellen Werken sowie die Wiederaufrichtung von Betriebsbureaus und Warenlagern im Auslande ist. In erster Linie dient die Gesellschaft dem in dem Mannesmannkonzern zusammengeschlossenen Werke. Dieser Konzern hat vor dem Krieg in der Röhrenerzeugung im Weltmarkt die führende Stellung eingenommen.

Gebrüder Goedhart A.-G., Düsseldorf.

r. **Düsseldorf**, 17. Dez. (Pr.-Tel.) Aus Verwaltungskreisen erfahren wir, daß infolge der außerordentlichen Verschlechterung des Markkurses die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahre auf die ausländischen Geschäfte erhebliche Rückstände zu verzeichnen haben wird. Da außerdem die großen Lohnsteigerungen im Inlandsgeschäft die bisherige Rentabilität untergraben, so wird das Jahresergebnis zweifellos recht ungünstig ausfallen.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse verlief ruhig. Kleines Geschäft war heute in Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien. Sonstiges ohne besondere Veränderungen.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 17. Dez. (Pr.-Tel.) Die Börse trat bei vorwiegend fester Grundstimmung in den Verkehr, die zum Teil zu Kursbesserungen führte. Man kann natürlich nicht annehmen, daß es zu einem lebhafteren Geschäft kommen konnte, da die Kauforders nur spärlich eingingen.

Anregend wirkte die zutage getretene Besserung am heimischen Anleihemarkt, welcher heute in einzelnen Papieren seine weitere Festsetzung erfuhr. Die Kauflust erstreckte sich hauptsächlich auf 3 und 3½% Reichsanleihen und preußische Konsols. Gesucht waren auch Kriegsanleihen. Da zu dem erhöhten Kursstand reichlicheres Angebot erfolgte, schwächten sich im Verlaufe die Kurse etwas ab; immerhin blieb auf diesem Gebiet die Umsatztätigkeit reger. Ausländische Renten lagen unregelmäßig.

Die Geschäftstätigkeit auf den übrigen Märkten hielt sich in engen Grenzen, immerhin ist behauptete Tendenz vorherrschend. Die Unklarheit unserer politischen Verhältnisse gab allerdings wieder Anlaß zur Zurückhaltung, was sich im Verlauf fühlbar machte. Auf dem Montanaktienmarkt sind Oberbedarf bei fester Tendenz zu erwähnen, während die übrigen Werte sich nur wenig veränderten. Schuckert lagen in Nachwirkung der Dividende höher, während AEG. sich abschwächten. Etwas Kaufbestand für Schiffahrtsaktien, besonders Nordd. Lloyd, 84¼. Von Rüstungswerten sind Daimler behauptet, 179¾ eröffnend, während Benzaktien sich abschwächten. Die Aktien der chemischen Industrie zeigten eine ungleichmäßige Tendenz. Gebessert haben sich Farbwerke Höchst, während Badische Anilin, Scheideanstalt, Griesheim Elektron nachgaben. Kali- und Petroleumwerte lagen still. Unter den Kassaindustrieaktien standen Frankfurter Maschinenbau, Stanzwerke Ullrich, Gebr. Junghans, Schuhfabrik Herz und Farbwerke Mühlheim bei erhöhten Kursen in Nachfrage. Die Börse schloß bei behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4% und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 17. Dezember. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	17. Geld	17. Brief	16. Geld	16. Brief
Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	—.—
Holland 100 Gulden	359.00	359.50	361.00	361.50
Dänemark 100 Kronen	253.50	254.00	224.50	225.00
Schweden 100 Kronen	246.25	246.75	248.25	248.75
Norwegen 100 Kronen	236.75	237.25	237.75	238.25
Schweiz 100 Franken	177.75	178.00	178.25	178.50
Oest.-Ungarn 100 Kronen	53.95	54.05	53.95	54.05
Spanien	136.—	137.—	136.—	137.—
Bulgarien 100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	81.25	81.75	81.25	81.75

Berlin, 17. Dez. (WB.) Trotzdem die Ansicht von einer sich langsam verbreitenden Konsolidierung der politischen Verhältnisse in Börsenkreisen weiter vorherrschend ist, ist die Stimmung an der Börse noch nicht fest, da man bezüglich der Gestaltung der Lage in Oberschlesien in Verbindung mit den polnischen Ansprüchen Besorgnis hegte. Die Kurse gaben daher besonders für oberschlesische Montanwerte von Beginn an nach und der schwächeren Haltung schlossen sich mit wenig Ausnahmen die übrigen Montanwerte, sowie ferner Schiffahrts-, Farb- und Elektrizitätsaktien an. Die rückläufige Kursbewegung setzte sich dann im Verlaufe zunächst fort, doch war die Einbuße allgemein nicht erheblich. Schließlich trat bei leichten Schwankungen wieder eine Befestigung ein. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Am Rentenmarkte bröckelten die alten heimischen Anleihen sowie Kriegsanleihen um Kleinigkeiten im Kurs ab. Oesterreichische und ungarische Anleihen lagen wiederum etwas fester und Pfundanleihen neigten sich weiter zur Schwäche.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Wiedereröffnung des Postverkehrs mit der Pfalz.

Im Laufe des gestrigen Tages ist der Postverkehr mit der Pfalz wieder freigegeben worden. Vor allem ist der geschäftliche Brief- und Paketverkehr uneingeschränkt wieder zugelassen. Der private Briefverkehr unterliegt der Zensur. Es ist daher dringend notwendig, daß alle Mitteilungen in Briefen und auf Postkarten sich auf rein persönliche Angelegenheiten beschränken, weil im Uebertretungsfalle die Briefschaften vernichtet werden. So wird man sich in erster Linie davor hüten müssen, über politische und wirtschaftliche Dinge zu schreiben. Auf jeden Fall wird gut sein, sich den Empfang des Schreibens bestätigen zu lassen. Man bekommt auf diese Weise einen Maßstab für dasjenige, was die französische Zensur durchläßt oder nicht. Der Geldverkehr ist gleichfalls wieder zugelassen. Mit besonderer Genugtuung wird die Nachricht von der Wiedereröffnung des Verkehrs mit dem Postscheckamt Ludwigshafen aufgenommen werden. Die zahlreichen Mannheimer Kunden des Scheckamtes befanden sich in den letzten Tagen in einer recht schlimmen Lage. Es hat sich bei dieser Gelegenheit gezeigt, wie notwendig die Schaffung eines Postscheckamtes für Mannheim ist, und es wird zu gegebener Zeit mit dem allergrößten Nachdruck auf die Einrichtung einer derartigen Stelle zu dringen sein, wenn man bei der Agitation für den geldlosen Zahlungsverkehr in Mannheim noch durchgreifendere Erfolge als bisher erzielen will.

Die pfälzischen Zeitungen dürfen auch wieder den Rhein passieren. Wir haben schon heute morgen drei Nummern des „Pfälzer Anz." von der vorigen Woche bekommen. Dagegen dürfen die rechtsrheinischen Zeitungen, also auch die Mannheimer, weiterhin unter keinen Umständen in die Pfalz hinüber. Die Mannschaft auf der Rheinbrücke konfisziert sogar die Zeitungen, in die das Frühstücksbrot der Passanten eingewickelt ist. Die Waffenstillstandskommission hat, wie in letzter Nummer mitgeteilt wurde, gegen das Zeitungsausführungsverbot, das sich sogar auf die doch recht ungefährlichen Fachzeitschriften erstreckt, protestiert. Ob aber etwas helfen wird, ist eine große Frage. Die Ludwigshafener, die sich über die politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland genauer orientieren wollen, müssen schon nach Mannheim wandern. Aber allzulange wird diese Möglichkeit auch nicht ohne Ausweis bestehen.

---

* **Uebertragen** wurden Obergewerbelehrer Leonhard Sindlinger in Heidelberg die Stelle des Vorstandes (Rektor) an der Gewerbeschule daselbst, sowie unter Ernennung zu Vorstehern von Fachschulen den Gewerbelehrern Ferdinand Huber die Stelle des Vorstehers der Gewerbeschule in Bruchsal, Karl Hilter in Durlach und Hermann Eckert jene in Villingen.

* **Weitere Einschränkung der Postschalterstunden.** Infolge der neulings eingetretenen dringendsten Notwendigkeit der Ersparung von Licht und Heizung sind vom 16. ab bis auf weiteres sämtliche Schalter (einschl. der Ausgabeschalter für gewöhnliche und Wertbriefe, jedoch mit Ausnahme des Schalters 6 (Telegrammannahme), erst um 9 Uhr morgens geöffnet. Die Schalterstunde von 8—9 Uhr vormittags an Sonntagen fällt daher — mit Ausnahme für den Telegraphen- und Fernsprechdienst — ebenfalls weg.

* **Die Verwendung der Gerichtsassessoren.** Um einen Notstand in den Reihen der Gerichtsassessoren zu verhüten, hat das Justizministerium beschlossen, auch den jüngeren Assessoren die ihnen nach dem Dienstalter zukommenden fortlaufenden Dienstbezüge zu geben und sie in der Zeit, in der sich keine Gelegenheit zu ihrer weiteren Verwendung gibt, stark beschäftigten Justizbehörden als Dienstaushilfe zuzuweisen.

* **Arbeitsbeschaffung für Kriegsbeschädigte.** Das Ministerium hat als Fürsorge hat angeordnet, daß die Behörden und öffentlichen Betriebe ihre aus dem Heeresdienste entlassenen früheren Beamten, Angestellten und Arbeiter auch dann wieder einzustellen haben, wenn sie kriegsbeschädigt sind. Solange bei einer Behörde oder bei einem öffentlichen Betrieb noch Frauen beschäftigt sind, die erst während des Krieges zur Aushilfe eingestellt sind, dürfen Kriegsbeschädigte, die sich für die Arbeit dieser Frauen eignen, nicht entlassen werden. Allen Behörden und öffentlichen Betrieben wird es zur Pflicht gemacht, auf freiwerdenden Stellen nach Möglichkeit Kriegsbeschädigte zu verwenden. Schwerkriegsbeschädigte, das sind solche, die über 50 Prozent erwerbsunfähig sind, sind vorzugsweise zu berücksichtigen. Stellen, die bisher mit Frauen besetzt sind, sind im Falle ihrer Erledigung in erster Reihe Kriegsbeschädigten zu übertragen. Alle freiwerdenden Stellen sind beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte in Karlsruhe, Jähringerstraße 100, anzumelden. Die Privatbetriebe werden dringend ersucht, in gleicher Weise zu verfahren.

* **Die Auszahlung der Kriegsteuerungszulagen an Beamte.** Aus Beamtenkreisen schreibt man uns: „Die Notiz in No. 584 des „Mannh. General-Anz." „Die Auszahlung der Kriegszulagen für Beamte" kann Nichtbeamte leicht zu unrichtiger Auslegung verleiten. Es handelt sich hier um eine schon längere Zeit zuständige Teuerungszulage, die der Beamte ausnahmsweise schon vor Weihnachten statt am 1. Januar erhält. Dies die ganze Vergünstigung. Anders ist die Sache bei den preußisch-hessischen Staatsbeamten. Diese haben nicht nur nicht ihren ganzen Gehalt für das kommende Vierteljahr jetzt schon in Händen, sondern sie haben auch im Monat Dezember bereits zum zweiten Male eine einmalige Teuerungszulage in Höhe der ersten erhalten. Auf diese Notiz, daß die badische Regierung gleiches Wohlwollen entgegenbringt, warten die badischen Beamten mit Sehnsucht. Im Uebrigen hat die Beamtenschaft ungern, wenn Gehaltsaufbesserungen und sonstige geldliche Verabfolgungen, insbesondere wenn dieselben nur Pfennige ausmachen, in den öffentlichen Zeitungen zur Kenntnis gelangen." — Mit dieser Beschwerde muß sich der Einsender an die badische vorl. Regierung wenden, weil die der „Karlsruher Ztg." entnommene Meldung halbamtlichen Charakter trug, also von der Regierung veranlaßt war.

* **Die Jahresversammlung der Vereinigung zum Schutze der Interessen der Reichsdeutschen** fand Sonntag, den 24. v. M. im Hochschen Konservatorium zu Frankfurt a. M. statt. Der Einladung hatten einige Hundert aus dem feindlichen Auslande vertriebener Landsleute Folge geleistet, ebenso Vertreter verschiedener Verwaltungsbehörden, städt. Körperschaften usw. Nach Verlesung und Genehmigung des Berichts über das verflossene Geschäftsjahr wurde eine Arbeit des Rechtsanwalts Weck-Berlin-Charlottenburg verlesen, da die Verkehrsschwierigkeiten dem Verfasser die beabsichtigte Reise nach Frankfurt nicht gestattet hatten. Nachdem der Versammlung Bericht erstattet worden war über die in diesen Tagen in Berlin vollzogene Gründung des Rats der Reichsdeutschen aus Feindesland, der alle in den verschiedenen Städten Deutschlands bestehenden Vereinigungen dieser Art zu gemeinsamer Interessenvertretung zusammenfaßt, wurde den Anwesenden noch eine Eingabe der Hamburger Vereinigungen an den Rat der Volksbeauftragten Berlin bekannt gegeben, worin die Reichsleitung ersucht wird, bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen die Interessen der im feindlichen Auslande geschädigten Landsleute energisch zu vertreten.

Stimmen aus dem Publikum.

Unpraktische Oeffnungszeiten.

Der Lichtersperrnis wegen ist beschlossen worden, alle Büros um 4 Uhr zu schließen. Der Ladenschluß ist von 5 auf 6 Uhr verlegt worden, damit jedem Gelegenheit geboten ist, nach Geschäftsschluß noch seine Besorgungen machen zu können. Will man jedoch nach 4 Uhr, da es einem doch ohne oder mit einer ganz kurzen Mittagspause nicht möglich ist, irgendwelche Besorgung zu machen, auf die Volksbibliothek oder an die Theaterkasse, so ist es einem da nicht möglich anzukommen, da auch hier laut Beschluß um 4 Uhr bzw. schon um 3 Uhr geschlossen wurde. Es wäre sehr wünschenswert, wenn da Abhilfe geschaffen würde, denn der große Teil der arbeitenden Klasse kommt erst nach 4 Uhr nach Hause. Einsender dieses ist in einem Vorort Mannheims beschäftigt, kommt also vor ½5 Uhr überhaupt nicht in die Stadt (wie es bei vielen hundert anderen auch der Fall ist) und findet bei allen gemeinnützigen Anstalten verschlossene Türen. Es wäre sehr erwünscht, wenn da Abhilfe geschaffen würde.

Eine für viele.

Die Besetzung der Pfalz.

⊙ **Speier,** 16. Dez. Hier veranstalteten die Franzosen eine Gedenkfeier zu Ehren der im Kriege gefallenen Offiziere und Mannschaften der 3. französischen Division. Gegen ½10 Uhr vormittags marschierten die Truppen mit ihren Fahnen unter den Klängen ihrer Kapellen zum Kaiserdom. Auf dem Königschor über den Kaisergräbern hatte ein großer Katafalk Aufstellung gefunden. Der Katafalk war überdeckt mit einem roten Tuch, geschmückt mit einem weißen Kreuz und goldbestickten Flammengranaten. Davor standen Maschinengewehre, zu beiden Seiten Gewehrpyramiden und große Totenampeln, denen blaue Weihrauchwolken entströmten. Ferner waren beiderseits des Katafalks die vier Regimentsfahnen der Division aufgestellt. Auf dem Königschor vor dem Katafalk nahm in mit roten Tüchern ausgeschlagenen Betstühlen der Divisionsgeneral und die höheren Stabsoffiziere Platz. Die Truppen fanden in den drei Hauptthallen des Domes Platz. Während des von dem Divisionsgeistlichen zelebrierten Levitenamtes brachte die Regimentskapelle des 51. Infanterieregiments mit Orgelbegleitung verschiedene Choräle zum Vortrag. Der Domchor sang eine Messe von Haller. Bei der Wandlung ertönten Trommelwirbel und Fanfaren. Das Benediktus wurde von einem Sänger der Pariser Oper unter Orgelbegleitung zum Vortrag gebracht. Nach dem Amt hielt der Divisionsgeistliche eine Predigt, worauf die kirchliche Handlung mit einer Trauerfeier am Katafalk und einem von einem französischen Chor gesungenen Tedeum ihren Abschluß fand. Unterdessen hatte sich auf dem Platze, auf dem 4 Fahnenkompagnien mit aufgepflanzten Bajonett aufgestellt waren, sowie in der Hauptstraße eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die dem nun folgenden militärischen Schauspiel mit angemessener Ruhe folgte. Nachdem die Bannerträger mit ihren Regimentsfahnen den Dom verlassen hatten, erschien, durch einen Tusch der Regimentsmusik begrüßt, unter dem Hauptportal des Domes der Divisionsgeneral. Dieser überreichte auf dem Domplatz zwei Offizieren hohe französische Ordensauszeichnungen. Der Divisionsgeneral nahm dann vor dem Rathause die Parade über die sämtlichen Truppen unter den Klängen der beiden Regimentskapellen ab. Mit dem Abmarsch der Truppen durch die Hauptstraßen der Stadt zu der Kaserne fand die Feier ihren Abschluß.

⊙ **Zweibrücken,** 16. Dez. Die hiesige Stadt nimmt immer mehr den Charakter einer französischen Garnisonstadt an. In den Kasernen, vielen öffentlichen Gebäuden, Sälen und Wirtschaften sind Stäbe und Büros untergebracht. In der Fruchtmarktstraße wurde eine militärische Verkaufsstelle in einem leer stehenden Geschäftsladen eingerichtet, in der es u. a. Schokolade, Tabak, Wein, Zeitungen aus Paris u. dgl. zu kaufen gibt und der auch bereits Langfinger einen Besuch abgestattet haben. In der katholischen Kirche war am gestrigen Sonntag zum erstenmal Militärgottesdienst mit französischer Predigt. Eine Reihe neuer Vorschriften sind erlassen worden. So wurde die Verwaltung des Bezirksamts durch Major Briot übernommen, der die Amtsbezeichnung Bezirkskommandant führt, und im Justizpalast amtiert. Er ist mit Vollmacht ausgestattet, um Beamte und Bürgermeister gegebenenfalls vom Amte entheben zu können; bei größeren Verfehlungen können die Schuldigen interniert werden. Alle Bürgermeister, Amtsvorstände und Direktoren der öffentlichen Verwaltungszweige müssen ihre sämtlichen Entschließungen usw. dem Bezirkskommandanten zum Vollzug zukommen lassen. Verboten wurde ferner das Lesen, Austragen, Verkaufen und Mitführen sämtlicher rechtsrheinisch erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften. Der Verkauf wird mit Gefängnis, der Umlauf mit Geld bestraft.

National-Theater

Die dritte Volksvorstellung zum Einheitspreis 60 Pfennig für den Platz kommt am Donnerstag, den 19. Dezember im Neuen Theater im Rosengarten

„Sprühteufelchen"

Lustspiel in drei Akten von Eugen Burg und Otto Julius Bierbaum zur Aufführung.

Die durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände vorbestellten Karten sind Mittwoch, den 18. Dezember, Nachmittags von 10—4 Uhr an der Theaterkasse zu haben. Die übrigen Karten werden am Donnerstag, den 19. Dezember von mittags 12 Uhr ab an der IV. Abendkasse (Theatergebäude) aufgegeben. H118

Mannheim, den 16. Dezember 1918.

Die Intendanz.

Verbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen
Mannheim.

Laut heutiger durch Grossh. Notariat I vorgenommenen **Auslosung unserer Teilschuld-Verschreibungen** wurden nachstehende Nummern gezogen: Z42b

Lit. A: 59, 75, 85, 91, 101, 102, 103, 174, 221, 266, 288, 347. zu M. 1000.—

Lit. B: 413, 435, 488, 524, 555. zu M. 500.—

Die Auszahlung geschieht am 2. Januar 1919 mit einem Zuschlag von zwei Prozent mit M. 20.— bezw. M. 10.— an der Kasse unserer Gesellschaft oder bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen.

Die Verzinsung der Stücke hört mit dem 2. Januar 1919 auf.

Mannheim, den 21. Oktober 1918.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Läuferschweine, ca. 6 Monate darunter einige sehr schöne zur Zucht geeignete Tiere, werden am

Donnerstag, den 19. Mts. nachmittags 2 Uhr

versteigert. Verlängerte Max-Josefstrasse beim Hengststall.

Aufgepasst!

Dienstag, Freitag und Samstag kommen nochmals

Prima billige Christbäume

zum Verkauf 2899

Kadel, Mittelstr. 3, Telephon 6513

neben der Engel-Apotheke, Meßplatz

Zum Weihnachtsfest

passende Geschenke wie:

Divane, Chaiselongues, Plumeaux, Näh-, Schreib- und Serviertische, sowie **Blumen- und Kleiderständer,** ferner **Bilder** und **Spiegel** in reicher Auswahl.

Möbelhaus Pistiner, Q 5, 17/19, Tel. 7530.

Verein der Badischen Volkspartei Mannheim.

Mittwoch, den 18. d. Mts., abends 7½ Uhr, findet im Kasino-Saale, R 1, 1, eine

Mitglieder-Versammlung

statt. 2334

Die vorige Tagesordnung bleibt bestehen:

1. **Vereinigung mit der Deutschen Demokratischen Partei in Baden betr.**
2. Die Wahlen am 5. Januar.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder des Vereins der Badischen Volkspartei (Nationalliberaler Verein) mit ihren Frauen und Töchtern sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Glänzende Gewinnchancen

bietet die grosse **Rote + Geldlotterie,** da Lose für 2 Ziehungen gültig, also jede Nummer 2 mal gewinnen kann. E116a

Ziehung 1. Kl. 3. Januar 1919.

Eine so günstige Gelegenheit, **schnell zu Vermögen zu gelangen,** sollte — gerade in heutiger Zeit — niemand versäumen. Preis der Lose **für beide Ziehungen zusammen:**

1/1 M. 5.— 1/2 M. 2.50

Porto und Listen für beide Kl. 75 Pfg. mit einsenden. Die Lose sind als **praktisches Weihnachtsgeschenk** sehr geeignet.

Samuel Heckscher senr. Lotterie-Hauptkollekte Kaiser Wilhelmstrasse 92, **Hamburg 36.**

3387 Gewinne und 2 Prämien M.

100000

Größter Gewinn event. M.

65000 oder evtl. **50000** spez. **30000** spez. **20000** spez. **15000** spez. **10000**

usw. Bar ohne Abzug.

Nach Auflösung meines Lazaretts habe ich meine **Privatpraxis** (auch Hausbesuche) wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Sprechst.: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 2—4 Uhr. T094

Dr. A. Stoffel

Spez.-Arzt für orthop. Chirurgie und Orthopädie.

Friedrich Karlstrasse 8. — Tel. 7451.

Unserer verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß der Betrieb des Geschäfts in vollem Umfang wieder aufgenommen ist. 4756

H. Wurtmann & Cie.

E. Imbach Nachfolger, Kunstkeaße.

Verloren.

Montag abend von Charlottenstr. „Christuskirche-Wasserturm-Bahnhof ein feingliedrig. **mattgoldenes Kettenarmband.** Gegen sehr gute Belohnung abzug. L. S. Gesch. 3296b

Silb. Damen-Armbanduhr

mit Monogr. A H verloren. Gen. Belohng. abzugeben bei 3294b Schid., Gr. Wallstadtstr. 52 1 Treppe.

Grün seid. Damenschirm

Union-Theater bis Wasserturm am Samstag abend perl. gegangen. Abzug. geg. hohe Belohnung. 3280b Augusta-Anlage 16 part.

Nun hat es auch Gott dem Allmächtigen gefallen, unser liebes gutes Mütterle 3400

Katharina Wagner

Witwe d. Stabstrompeters Johs. Mich. Wagner

in fast vollendetem 90. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefstem Schmerz:

Familie Wagner u. Oesterle,

T 4a, 10.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille am Mittwoch, den 18. Dezember, nachmittags 1 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Rosa Vogel

geb. Göhring

sagen wir Freunden und Bekannten sowie namentlich der Beamtenschaft der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir auch noch dem Herrn Stadtpfarrer Gebhard für die trostreichen Worte am Grabe und für die zahlreichen Kranzspenden.

Mannheim, 16. Dezember 1918.
Krappmühlstr. 30.

3265b

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottlob Vogel.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 2jähr. Garantie

A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. N 2, 16/17, neben Marktplatz

Bett-Federn

Füllfedern per Pfund Mk. 3.—, do. zart u. weich M. 4.80, Halbdaunen M. 6.00, do. gut füllend M. 7.50.

Gänse-Federn

Halbweiße Halbdaunen M. 9.—, do. weiß 9.50, do. hochfein daunenreich M. 12.— bis 16.—, Schleißfedern M. 9.50, weich u. daunenreich M. 12.—, graue Daunen, schwellend, M. 15.50, weißer Daunenflaum M. 16.— bis 20.— V110a

Betten

aus guten Inlett-Ersatzstoffen. Muster und Katalog frei. Nichtgefallendes Geld zurück. 70 000 Kunden, 30000 Dankschreiben. Bettfedern-Großhandlung

Th. Kranefuß, Kassel 6.

Aeltestes und größtes Versandhaus daselbst.

Zeugnis-Abschriften Vervielfältigungen 2.—

N 4, 17 Schöning Tel. 7106.

Lampen für 4006

Gas u. Elektr. Licht

in allen Preislagen

F. Bucher, L 6, 11.

Welche tüchtige **Schneiderin** fert. noch vor Weihnachten einen Damenmantel an? Schriftl. Ang. unt. Z. V. 15 an die Geschäftsst. 3263b

Aufträge

z. Ausführung maschinentechn. Zeichnungen nach Skizzen od. Modellen werden angenommen.

Angeb. sind unt. Z. J. 9 a. d. Geschäftsst. zu richt.

Offene Stellen

Tücht. Konstrukteur

mit mehrjähriger Büro- und Werkstattpraxis Erfahrung im Bau von Kaltwalzmaschinen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Y. C. 103 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5236

Chemische Fabrik in der Nähe Mannheims sucht zum Eintritt am 1. 1. 19

Werkstatt- u. Lohnschreiber

Bevorzugt werden Kriegsbeschädigte, welche schon ähnliche Arbeiten verrichtet haben. Ca356

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle unt. Y. O. 114.

Für unseren Schiffshellingsbetrieb suchen wir einen tüchtigen, energischen 5356

Meister

der in Schiffs- und Maschinenreparaturen Erfahrung hat und mit dem Hellingsbetrieb durchaus vertraut ist. Die Stellung ist aussichtsreich und dauernd.

Gauhe, Gockel & Cie., G. m. b. H. Oberlahnstein (Rhein).

Putzdirektrice

für mittleren und besseren Genre und eine

Modistin

zum Antritt auf 1. Januar gesucht. Zuschriften mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an 5351

Warenhaus Geschwister Knopf, Rastatt.

Einem kriegsinvaliden Kaufmann mit starke Kriegsbeschädigung, 18 J., — bar 18 Gelegenheit zu einer angenehmen

Vertrauensstellung evtl. mit Beteiligung

per sofort geboten. Angeb. unt. X. E. 5 an die Geschäftsst. ds. Bl. 5225b

Diener

für abend. Verbindung gesucht. Als Bewerber kommen Männer in Betracht, die sich namentlich abends in entsprechender Weise zur Verfügung stellen können. Ang. unt. P. H. 108 an die Geschäftsst. 5357

Gesucht

zum 1. April 1919 Vertretung f. leistungsfähige

Mineralwasserquelle

für die Südpfalz. 5189b Gute Lagerräume sowie Räumlichkeit für Fuhrw. und Stallung vorhanden. Angebote u. R. L. 75 an die Geschäftsst. d. Bl.

Selbst. Elektromonteur

gesucht. 5194b Emil Lohns, F 4, 1—2.

Heizer

zur Bedienung einer Zentralheizung gesucht. Ch 58 J. Buchsenberger Hch. Lanzstr. 43.

Tüchtiges besseres

Alleinmädchen

in kl. Haushalt bei hohem Lohn sofort od. später gesucht. Für grobe Arbeit Hilfe vorhanden. Empfehlungen aus guten Häusern erwünscht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle. J2.8

Friseuse gesucht

zu 2 Damen zum 1. 1. 19 5 000 C 8, 11, ptr.

Ordentl. Mädchen

für häusliche Arbeit auf 1. Januar gesucht. 5189 Meerfeldstraße 65, part.

Gesucht

tücht. Köchin

mit gut Empfehl., per 1. Jan. od. spät. Ang. unt. U 30 an T. Ferd. G. m. b. H., Mannheim. 5451

Tücht. Küchenmädchen

u. ein kinderlieb. Zimmermädchen per sofort gesucht. Kaiserring 20 pt 5187b

Tücht. Alleinmädchen

das kochen kann, gesucht. Sofort zu melden bei Jos. Steinmetz, F 3, 1, 2 Tr 5190b

Tücht. Alleinmädchen

sofort oder 1. Januar gesucht. B 6, 23 p. 5200b

Zu einzelner Dame eine

Frau od. Mädchen

für Vormitt. ges. 5204b D. Ladenburger M 7, 22 II

Ordentl. Mädchen

in kl. Haushalt n. Heidelberg gesucht. 5235b Näh. G 7 26 b. Schenck.

Saubere

Putzfrau

für 2 bis 3 halbe Tage in der Woche sofort gesucht Fuchs & Priester, G. m. b. H. 5350 Schwetzingerstr. 5 1.

Stellen-Gesuche

Kautionsfähiger junger Mann wünscht

Filiale

zu übernehmen in der Zigarren- od. Lebensmittelbranche. Gefl. Angebote u. R. B. 71 an die Geschäftsstelle. 5105b

Sitzgeiger

sucht sofort Stellung (auch Abenddienst). Angeb. unt. W. T. 04 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5170b

Reisender

der Lebensmittelbranche sucht per 1. Januar Reiseposten. Spät. Beteil. m. 30—40 Mille n. a. Angeb. Angebote u. O. J. 34 an die Geschäftsstelle. 4615b

Vertrauensposten

gel. v. Kriegsteiln., 36 J. alt, verheir., Inkasso od. Vertr. bevorzugt. Kaution bis 5000 ℳ kann gestellt werden. Angeb. u. S. U. 25 a. d. Gesch. 4861b

Lithographie-

lehrstelle gesucht. Angeb. unt. L. R. 17 an die Geschäftsst. 5299b

Kaufmann

27 J. alt, kautionsfähig, zuletzt in Belgien tätig gewesen, in sämtl. Büroarbeiten u. dopp. amerik. Buchführung mit Abschluß usw., sowie im Französisch gut bewandert, sucht s. sofort od. 1. Januar 1919 passende Stellung. 5288b Gefl. Angeb. unt. X. R. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kaufmann, 24 Jahre alt, vom Militär entlassen, sucht

lohnende

Beschäftigung

Angebote unter B. L. 98 an die Geschäftsst. 5170b

Kontoristin

mit 10jährig. Büropraxis, perf. im Maschinenschreib. und Stenographie und mit guten Zeugnissen versehen, sucht auf 1. Januar 1919 Stellung. 5111b Angeb. unter B. A. 76 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Stenotypistin

lange Jahre auf größ. Büros tätig, perfekt in allen Bürobarbeiten, sucht Stellung per sofort oder 1. Januar. 5075b Angebote erbeten unter B. E. 55 a. d. Geschäftsst.

Tücht. Verkäuferin, lange Jahre in Handschuhe, Strümpfe u. Herrenartikel tätig gewesen, sucht Stellung. Ang. u. W. S. 60 an die Geschäftsst. 5098b

Laborantin

sucht Stelle. Ausgeb. 1½ Jahre in Fachschule und Universität. ½jähr. ungekünd. Praxis. Spezialfach Bakteriologie, Hämat. Serolog. klinische Chemie. Tadellose Zeugnisse. Angebote an Baumann, Schimperstr. 37, II. 5076b

Gebildetes Fräulein

erfahren im Haushalt m. tadellos. Umgangsformen bewandert im Servieren sucht Stelle als 5192b

Stütze oder Gesellschaftsdame

bei einzelner Dame oder Herrn. Antritt kann sofort erfolgen. Angeb. unt. X. A. 1 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Schuhbranche.

Ein kl. sucht Stelle als

Verkäuferin

welche läng. Zeit in der Branche tätig war, p. sof. od. sp. Ang. u. B. P. 90 a. Gesch. 5188b

Junge Dame sucht

Halbtags-Beschäftigung

irgend welcher Art. War 2 Jahre in leitender Stellung, ferner 1½ Jahre in Empfang u. Assistenz bei Arzt tätig. 5296b Angebote u. P. D. 29 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger Kaufmann

27 Jahre alt, verheiratet, früher in Schiffahrt und Spedition tätig, zuletzt 4½ Jahre I. Korrespondent in Exportgeschäft, sehr leichte Auffassungsgabe gute Kenntnisse der engl. Sprache, sucht, gestützt auf la. Zeugnisse und Referenzen per sofort oder später

leitende Vertrauensstellung

auch Beteiligung bis 20 Mille möglich. Angebote unter X. Q. 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb. 5264

Ein bess. Fräul. sucht Stelle für in ein Kaffee oder Weinstube aus Büfett. Angebote unter B. Q. 91 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. 5187b

Ag. Mädchen s. Stelle als Haus- älterin, f. all. Hausarb. bew., in einem Herrn wo zu auch Kinder da sind usw. spät. Heirat. Ang. unt. W. O. 89 a. Geschäftsst. 5184b

Geprüfte Krankenpflegerin sucht gestützt auf nur gute Zeugn., Stellg. als Privatpflegerin od. als ärztliche Beihilfe. Angeb. unt. X. U. 20 an die Geschäftsst. 5276b

Perfekte Köchin

sucht Stelle bis 1. Januar Hotel od. Restaurant. Ang. u. W. B. 97 a. d. Geschäftsst. 5186b

Verkäufe

Herrschaftliche Villa

mit Stallung und Garage und schönem Garten, ist zu verkaufen event. auch zu vermieten. Näheres durch

Immobilienagent Max Schuster. Telephon 1213. Ta330

Heidelberg.

Herrschaftl. Villa

reizend, direkt am Wald und doch nahe Stadt und Verkehr gelegen, mit schönem Garten, verhältnisshalber billig zu verkaufen. Das Haus enthält 10 große Zimmer, reichl. Nebenräume, altdeutsche Wohndiele und ist mit allem modernen Komfort ausgestattet. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Parkettböden usw. Uebernahme nach Vereinbarung. Näheres durch den Beauftragten 9120 b

Geometer Keil, Heidelberg, Postfach 12.

Wegen Aufgabe des Ladens **D 2, 1** verkaufe ich noch bis Sonntag

ca. 100 Oelgemälde

moderner Meister zu jedem annehmbaren Preise. Das schönste Weihnachtsgeschenk für jede Familie. Versäume Niemand sich die Bilder anzusehen. 5217b Der Eigentümer.

Papiergewebe

feingarnig, geeignet für Nesselersatz, Futterstoffe, Mützenstoffe Schürzenstoffe, Buchbinderstoffe Gardinen, sowie fertige Strohsäcke und fertige Schürzen offerieren billigst 2856

Gebrüder Kahn, C 3, 7.

Offiziersuniform, 3- u. 4-Zim.-Wohn., größ. Oefg. m. groß. Angabl. z. v. Ang. u. P. E. 80 a. d. Gesch. 5.95b

Kl. Puppenwagen (Gummireif.) verk. E 7, 15, III. 5270b

Gehrock-Anzug

f. mittl. Fig., preisw. z. v. Zu erfr. i. d. Gesch. 5210b

2 Gas-Oefen, 2 einfl. Gaslamp., 1 Kistchen mit Werkzeug preiswert zu verkaufen. 5287b Ob. Clignetstr. 21, 4 St. l.

Seidenstoffe

Ia. Schweizer Ware, 50 bis 100 cm Breite. Muster z. Verfügung 5330b Anfr. u. X. H an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Piano

gebraucht, schwarz, guter Ton, zu verkauf. 5270b Hiller, Speyererstr. 8.

Gute ¾ Geige

eisernes Flaschengestell, Ia. Fahr ab verk. billig Lauer, Rheinfeldstr. 20, II. 5188b

Künstler-Geige

erstklassig in Bau u. Ton für 1800 ℳ zu verkaufen. Näh. in d. Ges. 5205b

Passendes Weihnachtsgeschenk, Handarbeit

Burg-Lahneck.

zu verkaufen. 5296b Rheindammstr. 62, part.

Liegestuhl

(Triumphstuhl) guterhalt. billig zu verk. 5110b H 7, 24, 2 Treppen r.

1 ein., pol. Bettstelle m. Rost u. Teil u. 1 fast neue eis. Bettstelle zu verkauf. B 6, 3, 4. St. lks 5188b

Neues Klubsofa

zu verk. L 15, 13, part. An uf. 10—2 Uhr. 5190b

Fehmuff

vollkommen neu, sehr billig zu verkaufen 5188b Waldparkstr. 5, parterre.

Wertvolles Cello,

Konzertzither u. Grammophon mit 30 Platten zu verkaufen. 5296b Weinheim, Moltkestr. 14a.

Gebrauchte und neue

Schreibmaschinen

preisw. abzug. Fr. Schlech 5198b Q 2, 15. Tel. 3002

1 Diplomaten-Schreibtisch mit Stuhl, 1 Gasteh-lampe u. 1 Diwan oder Ruhebett zu verk. 5199b B 6, 22b, 1 Tr.

National Registrierkasse

mit Totaladdition, zu verk. Alfred Moch, E 4, 11. 5207b

Leere Puppenküche

od. Zimmer bill. zu verkaufen 5186b Werkstätestr. 24, 1 Tr. l.

Zither

sehr gut erhalt., mit reichlichem Notenmaterial zu verk. H 7, 22 p. 5201b

Ein grosser Klubsessel

(Gobelin) und 1 kleiner Klubsessel (blau) f. Kinder zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle. 5175

1 Zeppelin, 1 Wagen mit Pferd, 1 Bär zu verkaufen 5202b B 6, 1a, 1 Treppe.

Schöne Eisenbahn, kl. Elektromotor, billig zu verkaufen. 5156b Gontardstr. 40, 2. St. r.

Neue

Küchen-Einrichtung

zu verkaufen. Anzusehen 5162b Riedfeldstr. 8 III.

Mahagoni-Salon

wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Näh. Bedenheimerstr. 9 III, l. 5161b

Puppenküche

hübsch ausgestattet, zu verkaufen. Näh. Rue Friedrichstraße 3, 4. St. l. 5156b

Schöne Puppenstube

zweietag., zu verkaufen. Stamitzstr. 2, 4. Stock. 5156b

Tl. u. gr. Offiziersuniformstücke (Mantel, Umhang usw.), 2 Gummimäntel (1 für Damen), 1 P. neue Gamaschen 1 St. Segeltuch. A. Keller, Tattersallstr. 89, 4 St 5256b

Gelegenheit.

Goldene 14 kar.

Herren-Uhr

prima Werk, 3 Deckel, Mk. 300. 5011b

M. Weil, P 2, 1.

Gegenüber d. Hauptpost.

1 eleganter blauer

Kastenwagen

mit Rückerät. 5192b

Ein Stuben-Korbwagen

beides sehr gut erhalten zu verkaufen. Waldparkstr. 30, I. links.

Pass. Weihnachtsgeschenk: Eine schöne Puppenküche und ein großer Herd dazu, billig zu verk. 5266b Hesse, Weberstr. 7.

Laute

gut und schön, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. 5216b

Neu, groß, reichgeschnitztes Büfett m. Kredenz zu M. 3500 zu v. (ev. ganz Zim.) Beethovenstr. 8, p. r. 5097b

Ein Motorrad 3½ PS. mit Magnetzündung zu verkaufen. 5204b Zu erfr. T 4a, 1. part.

Fahrrad mit Gummi, Kinderwiege, Kü. Uhr, Waschmangel, Messerputzmaschine zu verkaufen 5267b Krug, Mittelstraße 11.

1 Kinderschaukel, 1 P. Turnringe, 1 Holländer, 1 eis. Kinderschlitten u. a. mehr preisw. zu vk. Näh. Meyer, Tattersallstr. 43.

Kindersitzwagen

weiß zu verk. Neuostheim, Dürerstr. 2, IV. r. 5258b

5 kompl. Gaspendel

für Hängegglühlicht zu verkaufen. 5290b N 2, 13, Friseurladen.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

Gleich Kücheneinrichtungen, eichen, Schlafzimmer mit Unterbett, schw. Piano, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. 5189b — Händler verbeten! — Anzusehen Rheinvorstadt, Gerwigstraße, Nr. 76 I.

Moderner Damenpelz

(Edelmarder, 450.— Mk.) eiserne Waschtrog, Christbaumständer, neuer kl. Kaufladen, sowie mehrere Jahrgänge Gartenlaube und Arena zu verkaufen. Anzuf. zw. 1—3 u. 5—7 Uhr Luisenring 29, pt., l. 5156b

Fast neues Musikwerk

1 Triumphstuhl u. Sicher mit Noten, billig zu verk. Anzuf. v. 3 Uhr ab. Händler verbeten. 5221b K 3, 22, 2 Tr., r.

Guterhalt. Mandoline

billig zu verkaufen. Näh. von abends 8 Uhr ab bei 5218b Jungbauer, G 5, 1.

Seidene Moreen- und Damast-Unterröcke

prima Qualität zu 75—90 Mk. zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. 5255b

Schülerpult zu verkaufen. Charlottenstr. 2, IV. l. 5

Eine Gleisbahn, eine Wassermühle und Pferdestall zu verkaufen. 5240b Waldhofstr. 11, 4. Stock.

Phantasieweste, Uniformrock (blau Tuch) zu verk. Rupprechtstr. 8, p. 5267b

Weihnachtsgeschenk Gleichr. Klavier und Stehlampe zu verkauf. 5256b Rupprechtstr. 8, p.

2 Kinder-Matratzen fast neu, Oefg.-Gamaschen, neu und Emaille-Kinder-Geschirr zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. 5274b

Guterhaltenes 5267b

Damenfahrrad

mit Gummibereifung zu verk. Lenaustr. 29, 4 St

Ein Kask.-Fuchs-Pelz, neu, Ein Paar goldene Ohrringe zu verkaufen. 5224b Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Nerz-Kragen M. 60.—

Perser-Teppich

1.15 × 1.50 Mt. 400 zu verkaufen. Ansehen zwischen 4.30—7 Uhr. 5227b L 12, 3, 4. Stock

Zu verkaufen:

Echter Nerz um echter Seal-Bibesheim, auch zum Verländ. geeig. 1—4 Uhr. Rosengartenstr. 16, 2 Tr.

Brillantohrringe 2½ Ct. 315 Damenbrillantring Mk. 130 zu verkaufen. 5235b Angeb. unt. X. Q. 7 an die Geschäftsstelle.

Für Weihnachten!

Ein Damenmantel, ein Samthut, ein Seidenkleid und anderes preiswert zu verk. Q 7, 13, 4 St. 5266b

Zucht-Hasen

1 Stg. A.-Silberhasen, 1 Stg. Widderhäsin, 1 deutsche Riesenschecksäuin 1 deutscher „ „ Bock zu verkaufen. 5250b Luzenberg, Lin.-Riedstr. 11.

1 Phonograph

mit 30 Platten, 1 Mandoline, 1 Biberp. Jagdanzug für Mädchen, einige Bücher als Weihnachtsgabe für Knaben, alles in gut. Zustande zu verkaufen. Näheres Keplerstr. 24, 3. Stock, rechts. 5212b

Vertaufe 3 junge

Airedale Terrier

(Rüden). Bürgermeister Fuchsstr. 12, part. 5279b

Kauf-Gesuche.

Herrenpelerinen, Reisehandkoffer, Lederhalbgruppe, gut erh., zu kaufen ges. Angebote an Dittmann, Lortzingstr. 16. 5177b

1 Federrolle

20 bis 30 Ztr. Tragkraft sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. M. 87 an die Geschäftsst. 5154b

Gebr., guterhalt. u. solid.

Rohrplattenkoffer

od. Schleiferd zu kaufen gesucht. Länge 90 Ztm. bis 1 Mtr., Höhe 80 Ztm. Angeb. u. W. P. 86 an die Geschäftsstelle. 5150b

1 Piano

zu kauf. ges. Gräßer, Neckarau, Neckarauerstr. 88. 5266b

Dampfmaschinchen

sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter L. R. 10 an die Geschäftsst. 5290b

Ein Paar Rollschuhe mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Angeb. u. X. V. 11 an die Geschäftsst. 5251b

Fahrrad

zu kaufen gesucht. 5211b Flocker, L 6, 2.

Klavier

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. X. B. 2 an die Geschäftsst. dieses Blattes. 5215b

Läden.

Eckladen

in guter Geschäftslage mit 4 gr. Schaufenstern auch geteilt zu vermiet. Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Messplatz 1

nebiger Laden mit Nebenzimmer. Ta297

Miet-Gesuche.

Junge Leute suchen möbliertes Zimmer, Nähe Friedr.-Ring. Tauschtr. auf 15 1. 19. Angeb. unt. B. B 90 a. d. Geschäftsst. 5197b

Gut möbl. Zim., in g. Hause (evtl. m. Pens.), mögl. m. el. Licht u. Bad für sof. a. 1. Jan. o. später kaufm. ges. Ang. u. B. L. 100 a. d. Geschäftsst. 5190b

Gut möbl. Zim., womögl. m. elek. Licht u. Radenutzg. in der Nähe d. Kaiserring zu miet. ges. (ev. m. Pension). Angeb. unt. P. R. 26 an die Geschäftsstelle. 5201b

2 oder 3-Zimmerwohnung

von kinderl. Ehepaar sof. gesucht. Angeb. u. M. M. 32 an die Gesch. 5194b

Kaufmann sucht sofort

möbl. Zimmer

ev. mit voll. Pension. Angebote m. Preisang. unt. Z. R. 16 a. d. Geschäftsst. 5147b

Gut möbl. Zimmer

l. h. Offiziersbett, mögl. Nähe des Hauptbahnhofs oder Friedrichsringes zum 1. Jan. von einem Herrn zu mieten gesucht. Preisangebote unt. B. R. 86 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Angeb. unter X. Y. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kinderloses Ehepaar

möbl. Zimmer

evtl. Wohn- u. Schlafz. mit Küchenbenutz. Angeb. X. O. 14 a. d. Gesch. 5

Moderne

4—5-Zimmerwohnung

in guter Lage per 1. April eventl. später zu mieten gesucht. Angeb. u. X. C. an die Geschäftsst. 5

Gesucht wird eine gut geführte

Kaffee-Konditorei

od. pass. Laden in gutem Geschäftsort. Angebote erbeten unter X. U. 12 a. d. Geschäftsstelle.

Metzgerei in guter Lage zu mieten gesucht, möglichst mit elektr. Maschinen. Ang. u. X. Z. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat.

Wünsche herzensgut, kinderliebe, gebildete, ame. nicht über 30 Jahre die sich glückl. verbind. mit Lust u. Liebe führ. Handw. führen möchte, deß. gut kath. Fam. gewesen

baldiger

Heirat

l. zu lern. Ein jg. Mann mit 1 kl. lieb. Jung. Ingenieur 9.00 M. Gehalt 20 000 M. Verm. u. eine Wohnungs-Einr. Gefällige Zuschr. erbet. bet. gepr. Frengst. Verschw. a. B. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge Dame, m. H. evgl., aus achtbarer Fabrikfamilie sehr tüchtig in Küche und Handarbeit, bis 40 Mille spät. Heirat mögen, hat den Wunsch einer Lebensgefährtin in gesicherter Lebensstellung mit schönen Charaktereigenschaften und gutem Herzen, womöglich unter 30 Jahren später.

Heirat

kennen zu lernen. Vermögl. Kaufmann, 28 J. alt, in bäd. Staatsbahndienst, in kleinem Städtchen oder Landortsgemeinde Bekanntschaft einer anständigen Ehefrau. Gefl. nicht anonyme Zuschrift, mit Bild erbeten unter B. A. 51 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weihnachtswunsch

Vom Freite zurückgekehrter Kaufmann, 30 J. alt, kath., schöne jugendl. Erscheinung, gesund, lust., vorzügl. Charakter, musik. u. unterhaltend, in sich. gutes Eink., wünscht sich geb. verm. Dame, welcher Konfession, zwecks

Heirat

bekannt zu werden. Schriften mögl. m. Bild u. T. M. 904 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Heirat.

Kaufm., Mitte 30, unterstützungsl. Stellung, 20 000 ℳ Einkl., mit 2 Kind., 7 u. 8 J., wünscht wieder glückl. Heim. Damen mit Vermögen (20—30 J.) m. Gemüt, die den Kind. Mutter ersetzen wollen, belieb. ausführl. mit Bild unter W. Z. 42 D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim, einzureichen. Diskretion ausgeschl.

Alleinst. Arbeiter, 42 J. alt, in sich. Stellung, wünscht mit einem anständ. Mädchen od. Witwe in Verbindung zu treten zwecks

Heirat.

Zuschr. u. T. P. 4 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Weihnachtswunsch

Junge Dame, 22 J. alt, kath., schöne jugendl. Erscheinung, gesund, lust., vorzügl. Charakter, musik. u. unterhaltend, in sich. gutes Eink., wünscht sich geb. verm. Herrn, welcher Konfession, zwecks

Heirat

bekannt zu werden. Schriften mögl. m. Bild u. T. M. 904 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Heirat.

Kaufm., Mitte 30, unterstützungsl. Stellung, 20 000 ℳ Einkl., mit 2 Kind., 7 u. 8 J., wünscht wieder glückl. Heim. Damen mit Vermögen (20—30 J.) m. Gemüt, die den Kind. Mutter ersetzen wollen, belieb. ausführl. mit Bild unter W. Z. 42 D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim, einzureichen. Diskretion ausgeschl.

Alleinst. Arbeiter, 42 J. alt, in sich. Stellung, wünscht mit einem anständ. Mädchen od. Witwe in Verbindung zu treten zwecks

Heirat.

Zuschr. u. T. P. 4 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Vermietungen

Prinz Wilhelmstr. 19

Parterre-Wohnung von 7 Zimmer, Diele, Garderobe, Bad, Küche mit 2 Speisekammern und Mädchenzimmer, Zentralheizung, Warmwasser und sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Hinterhaus 2. Stock, Hinterhaus.

Hochherrschaftliche Wohnung

im 1. Obergeschoss von 11 Zimmer, Diele, Garderobe, 2 vollständig eingerichtete Badezimmer, 3 Klosetts, Küche und 2 Speisekammern und 2 Mädchenzimmer, Zentralheizung, überall Warmwasser, Vakuum und sonstigem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Prinz Wilhelmstr. 19, Büro 2 St. Hinterh. (Ta5